



**BEGEHRTER ARBEITSPLATZ:** Piloten von ADAC-Helikoptern erwartet ein facettenreicher Job.

→ LGM und ADAC

## Neue Wege ins Hubschraubercockpit

*Mannheim:* Da der Pilotenbestand der ADAC-Luftrettung in einigen Jahren überaltert sein wird und aus den Reihen von Bundeswehr und Bundespolizei immer weniger geeignete Piloten nachrücken, muss der ADAC seinen Cockpitnachwuchs auf dem freien Markt suchen.

Um möglichst früh die Eignung eines angehenden Piloten für die Luftrettung definieren zu können, haben ADAC-Luftrettung und die Mannheimer Flugschule LGM ihre Zusammenarbeit beschlossen.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht seit 2003 zwischen dem ADAC und der HeliTransair in Egelsbach. Die LGM bildet auf der Basis des CPL(H) in durchgehender oder modularer Ausbildung aus. Interessenten fürs ADAC-Cockpit können am Anfang der Ausbildung einen Eingangstest beim DLR in Hamburg absolvieren, der im Rahmen der Gesamtausbildungskosten von etwa 65 000 Euro mit 1000 Euro zu Buche schlägt. Er vermittelt dem Kandidaten eine realistische Einschätzung seiner Chancen für den späteren DLR-Eignungstest. Zur Effizienz der Ausbildung und Kostenreduzierung trägt bei, dass 165 Stunden Theorie als Fernlehrgang (bei C.A.T., Worms) angeboten werden. Die Praxis umfasst 135 Stunden. Kapitäne auf Rettungshubschraubern benötigen mindestens 1500 Flugstunden. Die Zahl reduziert sich für Copiloten je nach vorher geflogenem Einsatzprofil, auf 500 Stunden.

Obwohl erfolgreiche Ausbildung und bestandene Tests keine Garantie für einen Job bei der Luftrettung darstellen, haben Bewerber derzeit relativ gute Chancen, denn der ADAC wird künftig pro Station (bundesweit gibt es 31) zwischen sechs und neun Piloten/ Copiloten benötigen. Derzeit sind es 113 Piloten. Von jährlich rund 80 Flugschülern bei der LGM sind etwa ein Drittel Bewerber für Helikoptercockpits.